

Mgr. art. Ivan Herényi wurde 1979 in Bratislava geboren. Er studierte an der Josef-Vydra-Schule für Angewandte Kunst im Fachbereich Restaurierung und Konservierung von Holz. Im Jahr 2006 schloss er sein Studium an der Hochschule für Bildende Künste ab. Im Jahr 2003 schuf er die Büste von Wolfgang Amadeus Mozart an der Fassade des historischen Gebäudes des Slowakischen Nationaltheaters in Bratislava. Er war teilweise an der Realisierung der Statue von Milan Rastislav Štefánik von Bohumil Kafka (2005) beteiligt und restaurierte das Hauptportal des Dominikanerklosters in Košice (2009). In den letzten Jahren widmet er sich restauratorischen Forschungen vorwiegend in der Region Mittelslowakei. Er widmet sich aktiv seinem eigenen Schaffen, vor allem der Bildhauerei, der Grafik und der Malerei. Er nahm an zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in Bratislava, Mojmírovec, Trenčín, České Budějovice, im polnischen Warschau und anderen Orten teil. Im Jahr 2011 wurde er mit dem Martin-Benka-Preis für freies Schaffen ausgezeichnet. Zusammen mit seiner Mutter, der akademischen Malerin Soňa Herényiová, ist er Mitinhaber der Galerie „Cit“ (Gefühl) im Zentrum von Bratislava. Im Slowakischen Nationaltheater präsentierte er 2012 großformatige Gemälde und skulpturale Objekte, die von Traumerlebnissen und der Erfassung spontaner, aus dem Unterbewusstsein auftauchender Bilder beeinflusst waren. Sein umfassendes bildhauerisches Werk stellte er 2024 im Pálffy-Palast und in der Galerie Statua in Bratislava vor. Ivan Herényi wuchs in einem künstlerischen Umfeld auf. Beide Eltern (Soňa und Milan) sind akademische Maler, die Großeltern – Gusta Herényiová und ihr Ehemann Milan – waren in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Stars auf der Ballettbühne der Slowakischen Nationaloper. Auch wenn ihre Kinder direkt vom Theaterraum und dessen Geist beeinflusst wurden, inszeniert Ivan Herényi (Enkel) in seinem Schaffen ein eigenes „Theater“, das auf dem Unterbewusstsein, Regressionen und Träumen basiert und durch seine Vorliebe für Kampfkünste untermauert wird. Die aktuelle Ausstellung ist eine Kombination aus flächigen bildnerischen Arbeiten (Großformate mit automatischer Zeichnung aus dem Jahr 2010, Mittelformate mit Acryl auf Karton, kaschiertes japanisches Papier aus dem Jahr 2020) kleineren Formaten, die eigens für die Ausstellung des Slowakischen Instituts Berlin mit dessen immerwährendem Thema der Natur geschaffen wurden.



Mgr. Barbara Brathová wurde in Bratislava geboren und studierte Kunstgeschichte und Ästhetik an der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava. Von 1994 bis 2010 war sie Leiterin der Abteilung der Illustrationsbiennale Bratislava im BIBIANA, dem Internationalen Haus der Kunst für Kinder. Seit 2013 war sie sechs Jahre lang parallel dazu als externe Kuratorin am Theater „Malá scéna STU“ (Studio Kleine Szene) in Zusammenarbeit mit der Slowakischen Kunstvereinigung tätig. 2020 bis 2024 war sie beim Kulturministerium der Slowakischen Republik tätig. Sie arbeitet als Kuratorin und Publizistin im Bereich der bildenden und darstellenden Künste, hat rund siebenhundert Fachartikel sowie vier Publikationen verfasst (Autorin von „Slovak United Imaginations“, Mitautorin von „Slovenská detská kniha“ (Slowakisches Kinderbuch) – beide in slowakischer, englischer und italienischer Sprache, Mitautorin der Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Bestehen der Kinderbuchmesse in Bologna, „Fifty Years of Children’s Books from Around the World“ sowie Mitautorin der Publikation „100 Jahre Slowakisches Nationaltheater“). Sie hat als Kuratorin rund 500 Ausstellungen auf fast allen Kontinenten der Welt vorbereitet; neben der Slowakei auch im benachbarten Tschechien (Brünn, Prag), in den Slowakischen Instituten in Prag, Wien, Paris, Warschau, Moskau, Berlin und vielen weiteren Galerien in Europa, Asien (Japan, Südkorea) und Kanada. Sie organisierte internationale Symposien und Workshops und war gleichzeitig Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Jurys im Bereich der Illustration und des freien Schaffens. Derzeit veröffentlicht sie vorwiegend für das Webportal „Moja kultúra“ (eCultureBase), „Tanecportal“, die Zeitschrift „TANEC“, gelegentlich für die Zeitschrift „KØD“, den Bericht des Theaterinstituts sowie für andere Medien. In ihrer Freizeit widmet sie sich dem Theater, dem Film, dem Verfassen von Essays, Feuilletons und Gedichten sowie aktiv dem argentinischen Tango. Sie lebt und arbeitet in Bratislava.